

**PARLAMENTARISCHE INITIATIVE** von Astrid Furrer (FDP, Wädenswil),  
Matthias Hauser (SVP, Hüntwangen),  
Hanspeter Hugentobler (EVP, Pfäffikon),  
Christoph Ziegler (GLP, Elgg) und Kathrin  
Wydler (CVP Wallisellen)

betreffend Kein Verzicht auf Schulnoten

---

Das Volksschulgesetz VSG §31 Abs. 1 ist zu ergänzen:

(neu) Die Beurteilung erfolgt durch Notengebung. In der ersten Klasse und in einzelnen Fächern der 2. und 3. Klasse kann davon abgewichen werden.

Astrid Furrer  
Matthias Hauser  
Hanspeter Hugentobler  
Christoph Ziegler  
Kathrin Wydler

Begründung:

In anderen Kantonen und auch im Kanton Zürich ist man bereits daran, Schulnoten in der Unter- und Mittelstufe durch Symbole zu ersetzen.

Weiter geht die Aussage der Präsidentin des Schweizer Lehrerverbandes, dass Semesterbeurteilungen, wenn überhaupt, so sanft und so spät wie möglich eingeführt werden sollen.

Symbole oder eine sprachliche Umschreibung können Noten direkt ersetzen. Dies macht sie wieder zu Noten. Manchmal werden sie auch benutzt, um mit den Schülerinnen und Schülern individuell vereinbarte Leistungsziele zu bewerten. Es gibt auch Mischformen. Diese Art der Leistungsbeurteilung kann für Schülerinnen und Schüler demotivierend wirken. Ihre Bedürfnisse nach einer klaren Aussage ihrer Leistungen werden nicht berücksichtigt. Es gibt aber Schülerinnen und Schüler, die sich untereinander messen wollen, und die der Wettbewerb zu mehr Leistung anspornt.

Heute werden im Zeugnisreglement Fächer benannt, die in der 2. und 3. Klasse nicht benotet werden. Bei diesen Fächern soll das weiterhin möglich sein.

Sowohl die Leistungen während des Semesters als auch die Semesterzeugnisse sollen grundsätzlich mit Noten honoriert werden. Noten haben sich bewährt, weil sie eine klare Aussage sind, und bei einer allfälligen Neubeurteilung sollte nicht auf Noten verzichtet werden.